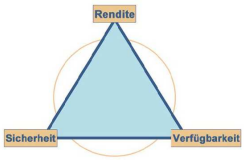
Liberale Senioren Baden-Württemberg

Arbeitskreis Kapitalanlage Geldmärkte



Das magische Dreieck der Geldanlage

2021

Liberale Senioren Initiative Baden-Württemberg e. V.

Kapitalanlage

Auf einen Blick

- Die Geldanlage im Alter basiert auf drei Säulen: gesetzliche Rente; Betriebsrente / Pensionskasse; private Vorsorge.
- Die Basis für alle rationalen Anlagenentscheidungen ist eine sich selbst gegenüber ehrliche Analyse und Planung der Einkommens- und Ausgabensituation.
- Im Spannungsfeld der Kapitalanlage liegt das „Magische Dreieck“ Sicherheit, Verfügbarkeit und Rendite.
- Börsengeschäfte sind nicht nur etwas für junge Leute, wie die Börsenoma Beate Sander eindrücklich gezeigt hat. Wir stellen ihre erfolgreichen Tipps auf den Seiten 4 und 5 vor.
- Vor jeder Geldanlage ist wichtig, dass man sich klar macht, welcher Risikotyp man selbst ist (Seite 6).
- Ohne Einarbeitung in die Fachausdrücke der Börse geht es nicht: Wir empfehlen die Homepage der Bafin.
- Wir raten zu breitgefächerten Investments - das Vorgehen erklären wir auf Seite 7.
- Börsenzitate sind wohlfeil - sie helfen aber, Distanz zur Sache zu finden - auf Seite 8

Ihr
LSI Arbeitskreis
Kapitalanlage

Kapitalanlage im Alter

Die berühmteste Geldanlage in den goldenen Jahren des Wirtschaftswunders war das Sparschwein!

Ist Sparen in Zeiten der Negativzinsen noch zeitgemäß?

Aber ja - gerade in Krisenzeiten ist die Schaffung von Rücklagen, man rechnet mindestens drei Monatseinkommen, unverzichtbar.
Übrigens: Die brandaktuelle Sparform mittels einer App heißt OSCAR und wird speziell für unsere Kinder und Enkelkinder angeboten. Eine monatliche Zahlung von mindestens 25 Euro wird regelmäßig in ETFs[1] und ETCs mit weltweiter Streuung angelegt.

Im Alter haben viele Senioren ein Einkommen, das sich meist auf die drei Säulen gründet:

- **gesetzliche Rente**
- **Betriebsrente / Pensionskasse**
- **private Vorsorge**

[1] siehe Glossar Seite 7

❑ Bei der **gesetzlichen Rente** wurden viele davon überrascht, wie klein die pauschalen Freibeträge ausfallen und wie hoch letztlich die Besteuerung der Gesamteinkommen ist. Abschläge von 30 % für Steuern und Sozialabgaben sind keine Seltenheit und sollten gerade für die noch im Arbeitsleben stehenden Jungen eine Warnung sein. Und schließlich steht immer wieder die Frage im Raum:
Ist die Rente in Zukunft sicher? Antwort: JA, aber die Höhe nimmt tendenziell ab!

❑ Die **Betriebsrente** ist ein weiteres wichtiges Standbein. Bei der Auszahlung ist zu prüfen, am besten gemeinsam mit dem Steuerberater, ob eine monatliche Auszahlung bevorzugt werden soll. Weiter sollte auch die Bonität der Pensionskasse geprüft werden. Kann die Firma die Pensionszahlungen in einigen Jahren noch leisten? Der strukturelle Wandel in der Wirtschaft, insbesondere durch vermehrte staatliche Eingriffe, ist enorm und bewirkt Veränderungen in immer kürzeren Zeitabständen.

❑ Die **private Vorsorge** gewinnt immer stärker an Bedeutung. Neben den Lebensversicherungen, Bausparverträgen, Riesterverträgen gewinnt die Anlage in Wertpapieren, auch in Gold, immer mehr Freunde. Hier ist festzustellen, dass die deutschen Kapitalanleger in den letzten Jahren deutlich mehr Wertpapiere, insbesondere Aktien, gekauft haben als unsere europäischen Mitbürger. Allerdings haben Deutsche, was Aktienbesitz betrifft einen Nachholbedarf. Auch wurde verstärkt in ausländische Wertpapiere zwecks Risikostreuung investiert.
Bevor wir gemeinsam in die Welt der Kapitalanlage gehen, steht eine ehrliche **Analyse** ihrer gesamten **Einkommen und Ausgaben** im Vordergrund. Nehmen Sie den spitzen Bleistift und rechnen Sie sich vor allem nicht reich! Nur **Nettoeinkommen** der Familie zählen. Prüfen Sie, ob die laufenden Steuervorauszahlungen hoch genug sind. Legen Sie am besten dafür Rücklagen an.
Kommen wir zu Ihren **Ausgaben**: Gibt es Versicherungen, die Sie im Alter nicht mehr brauchen – z.B. Berufsunfähigkeitsversicherung? Gibt es Versicherungen, die Sie an Ihren Lebensstil im Alter anpassen sollten - oder sogar müssen? Änderung der Autoversicherung, da Sie als Rentner weniger km fahren? weiter Seite 2

Die Basis für alle rationalen Entscheidungen ist eine sich selbst gegenüber ehrliche Planung.

In Nullzinszeiten gibt es ohne Risiko keine Erträge!

Das „**Magische Dreieck der Geldanlage**“ verdeutlicht beispielhaft das Spannungsverhältnis der drei konkurrierenden Anlageziele
- **Sicherheit,**
- **Verfügbarkeit** und
- **Rendite.**

Netto-Einkommen und Ausgaben

Kündigung von noch laufenden Konsumkrediten, die in der Regel deutlich höhere Zinsen verlangen, als Sie bei Kapitalanlagen erwirtschaften können.

Wenn Sie Besitzer einer Etagenwohnung oder eines Hauses sind: Welche Reparaturen werden in naher Zukunft fällig? Soll nur das Bad oder die ganze Wohnung barrierefrei umgebaut werden?

Benötigen Sie eine finanzielle Absicherung für den Pflegefall?

Denken Sie daran, dass die grün-schwarze Regierung im Ländle immer wieder neue Regelungen für Immobilienbesitzerzum Schutz des Weltklimas erlässt. Teuer wird es, wenn neue Heizungen eingebaut werden müssen oder das Haus neu gedämmt werden muss, Fahrradständer zu bauen, Dächer zu begrünen. Die Liste ist lang und teuer und belastet vor allem die Rentner.

Sie haben noch einen Bausparvertrag oder zinsgünstigen Hypothekenkredit, der zum Einkauf in altersgerechtes Wohnen benutzt werden kann?

Prüfen Sie, ob eine Zinsänderung möglich ist. Oftmals ist ein neuer Vertrag mit 1 % Hypothekenzins auf 10 Jahre Laufzeit möglich, obwohl das Renteneinkommen knapp bemessen ist.

Voraussetzung ist eine hohe Grundschuld auf ihr Immobilienvermögen. Diese könnte auch als finanzielle Absicherung für den Pflegefall benutzt werden. Banken und Versicherer haben dazu spezielle Programme.

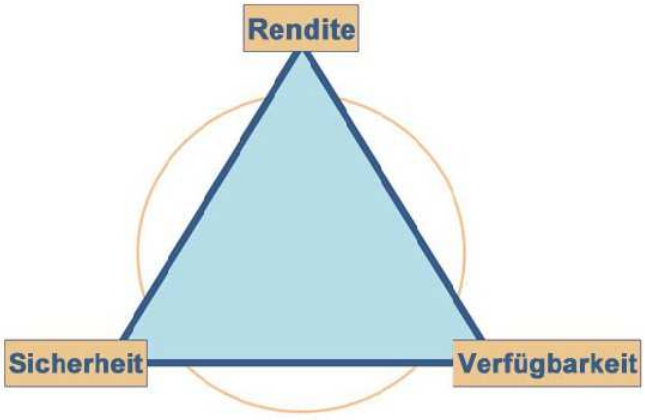
Zwischenfazit:
Bearbeiten Sie den Ausgabenteil sorgfältig und planen Sie mögliche Änderungen ein.

Jetzt sind Sie soweit, den Anteil für das Ansparprogramm festzulegen. Statistisch gesehen legen Rentner zwischen 300 und 500 Euro monatlich für Notlagen zurück.

Wichtig ist, dass Sie sich auch mit kleineren Beträgen ein Polster für Eventualitäten schaffen.

Quadratur des Kreises: Magisches Dreieck

Erst jetzt können wir über die **Kapitalanlage** reden. Das Dreieck zeigt, dass Sie immer nur höchstens zwei der drei Ziele erreichen können. Richten Sie Ihren Fokus auf zwei Ziele, vernachlässigen Sie zwangsläufig das dritte. Unsere Empfehlungen fokussieren sich meist auf liquide, börsennotierte Anlagen. Das bedeutet einen Spagat zwischen Ertrag/Rendite und relativer Sicherheit.



Das magische Dreieck der Geldanlage

Wenn es um Geldanlagen geht, können Sie nie vorsichtig genug sein. Oft werden mittels Hochglanzbroschüren hohe Renditen versprochen. Überprüfen Sie dies immer sehr kritisch.
Höhere Erträge durch sogenannte strukturierte Produkte sind keine Alternative für Normalanleger. Das ist etwas für professionelle Anleger.
Geben Sie niemals an Fremde Ihre Konto-/ Depotnummern heraus.
Lassen Sie sich niemals unter Zeitdruck setzen.
Es gibt in jedem Jahr neue Chancen für eine gute, langfristige Kapitalanlage.

Anlage-beratung für Privat-kunden

(K)eine Wissen-schaft für sich

Die BaFin erläutert die wichtigsten Neuerungen der zweiten euro-päischen Finanzmarkt-richtlinie (Markets in Financial In-struments Directive II – MiFID II).

Unter diesem Link finden Sie in einem Video wertvolle Tipps, wie Sie sich auf Geldanlage-Gespräche bei Banken vorbereiten sollten (müssen).

Das Vokabular der Geldanlage

Nun machen wir einen Abstecher in das Fach-vokabular der Geld- und Kapitalanlage.

- **Breite Streuung**
  Viele Privatanleger kon-zentrieren sich auf ein-zelne deutsche Unter-nehmen, die sie ken-nen. Das ist die denk-bar schlechteste He-rangehensweise. Das Gegenteil ist breite Streuung über Bran-chen und Länder.

- **Diversifikation**
  Diversifikation meint die Streuung von Ver-mögen auf mehrere Anlageobjekte. Im stra-tegischen Management von Unternehmen be-zeichnet der Begriff die Erschließung neuer Geschäftsfelder mit dem Ziel Wachstum zu sichern und einen Risi-koausgleich zu schaf-fen.

- **Aktives Management**
  Als aktives Manage-ment bezeichnet man das Vorgehen eines Fondsmanagers, bei der Anlageentscheidungen aufgrund umfangreicher Marktanalysen getrof-fen werden. Durch akti-ves Management soll ein Vergleichsindex in der Performance über-boten und eine mög-lichst hohe Rendite er-zielt werden. Dazu ist ein hoher Marktfor-schungsaufwand erfor-derlich, welcher hohe Kosten verursacht.

- **Emotionen ausschal-ten**
  Die Geldanlage sollte ide-alerweise emotionslos nach rein rechnerischen Gesichtspunkten erfolgen.

- **Laufzeiten einplanen**
  Unter Laufzeit bei Anleihen versteht man die Überlas-sungsdauer eines Kredits. Das Laufzeitende ist hier-bei durch den Rückzah-lungstermin definiert.

  Bei festverzinslichen Wert-papieren bezeichnet sie die Zeit zwischen Ausgabe und Rückzahlung eines Papiers.

- **Schwankungen des Ver-mögens akzeptieren**
  Schwankungen von Aktien-kursen und anderen Wert-papieren sind normal. Diese gilt es zu akzeptie-ren und nicht in Panik zu verfallen.

Was macht die Vermögensanlage aktuell so sexy?

- Das Internet bringt die Informationsflut in die kleinste Hütte.
- Anlagestrategien und Produkte werden fast täglich neu erfunden (Robo-Trading und Robo-Anlagen).
- Der Einfluss der Wer-bung steigt proportio-nal zur Komplexität der Produkte und zum Gierfaktor der Verkäufer.
- Das Internet produ-ziert Vermögen in vorher unvorstellba-ren Größenordnun-gen und einem uner-hörten Tempo.
- Die Risiken steigen immer höher und wachsen schneller.
- Börsengurus und Psy-chologen haben eine neue Plattform,
- Megatrends beein-flussen das Verhalten von Menschen.
- Die Finanzmathema-tik hat in einem Maße Einzug gehalten, wie es früher nicht für möglich gehalten wur-de. (z. B.: Krypto-Währungen, Bit-Coins)

Wie können wir uns dar-in zurechtfinden?

- **Indem wir selbst nachzudenken und nachrechnen.**
- **Vereinfachen, was oftmals in phan-tastischen Präsentati-onen gezeigt wird.**
- **Grob überschlagen, ob das Gesehene und Beworbene möglich sein könnte.**
- **Neugierig bleiben.**
- **Offene Augen für Neues haben.**
- **Immer hinterfragen bis man es verstan-den hat.**
- **Freunde fragen.**
- **Sich permanent wei-terbilden.**
- **Und vor allem Gelas-senheit und Geduld zeigen.**

https://www.bafin.de/SharedDocs/Videos/DE/video_wiw_2019.html?

Exkurs: Die Börsen-Oma Beate Sander

Bei Ihrem letzten Interview - vier Tage vor Ihrem Tod - antwortete Sie auf die Frage:
Was möchten Sie den Anlegern mit auf den Weg geben?

Ich möchte den jungen und den älteren, den weiblichen und männlichen, den reichen und den ärmeren, den wissenden und den noch unwissenden Anleger mit auf den Weg geben: *„Auch du kannst es schaffen. Aber du musst dich diszipliniert und verlässlich verhalten, dir erreichbare Ziele setzen und mit Einsatzfreude, Kampfgeist und Fleiß alles geben.“* Bei Börse und Aktien geht es ja nicht nur um das Geld, sondern um eine sinnvolle Aufgabe, Kontakte mit Gleichgesinnten, vielleicht auch den Aufbau einer beruflichen Karriere.

Beate Sander - bekannt als die Börsen-Oma - ist am 28. September 2020 im Alter von 82 Jahren gestorben.

Sie war eine deutsche Realschul- und Volkshochschullehrerin sowie Autorin. Sie schrieb pädagogische Lehr-, Lern- und Arbeitsbücher sowie eine Vielzahl von Ratgebern über die Investition in Aktien, darunter den Bestseller ***Der Aktien- und Börsenführerschein***, der zehn Auflagen erreichte.

1996, als 59-Jährige, kaufte sie ihre erste Aktie. Nach eigenen Angaben begann sie mit einem Startkapital von rund 60.000 DM und erwirtschaftete durch Investition in Aktien innerhalb von 15 Jahren ein Vermögen von einer Million Euro, das sie bis zu ihrem Tod auf fast drei Millionen Euro steigerte.

[Quelle: Wikipedia]

Eine Frau lernt im Rentenalter das Börsengeschäft und vervielfacht innerhalb weniger Jahre ihr Vermögen. Um Altersarmut musste sich Beate Sander keine Gedanken machen - auch weil sie mit eiserner Disziplin den Aktienmarkt verfolgte und selbst mit 81 Jahren immer noch nicht an Ruhestand dachte.

Einer ihrer Hauptgrundsätze war „breit gestreut, nie bereut.“

Das Startkapital hatte sie großteils langfristig angelegt. Da sie bereit war, sich in jede Materie sorgsam einzulesen (11 Stunden am Tag), konnte sie auch bei den Technologieaktien mitreden. Investments bei den Big Playern wie Amazon, Microsoft oder Netflix ließen nicht lange auf sich warten. Auch zu Crash-Zeiten blieb sie ruhig und ließ sich nicht zu Panikverkäufen hinreißen.
Die Hoch-Tief-Mut-Strategie von Beate Sander:

- *profunde Marktkenntnis, insbesondere in Zukunftsmärkten*
- *breit gestreut, nie bereut (auch international diversifiziert)*
- *Investitionen sollten immer langfristig sein*
- *Wer Geld hat, sollte es nutzen (keine Anlagen unter 1.000 Euro)*
- *in Crash-Zeiten ist Mut gefragt: Tiefe Kurse nutzt die Expertin für Zukäufe*
- *- … hohe Kurse für Gewinnmitnahmen*
- *Aber: Ich würde niemals meine besten Rennpferde komplett verkaufen*

Doch wer will sich wirklich in 11 Stunden tägliche „Börsenarbeit“ stürzen? Warum nicht einen professionellen Berater oder Vermögensverwalter einschalten?

Wie kann ich mich informieren?

- Verband unabhängiger Vermögensverwalter, Frankfurt www.vuv.de
- Eine weitere Möglichkeit ist, sich bei sogenannten Depotbanken zu informieren.
- im Freundeskreis nachfragen.

Wichtig ist, dass Sie sich nicht nur Angebote auf dem Papier zukommen lassen, sondern das persönliche Gespräch suchen. Schon beim ersten Mal lassen sich Stärken und Schwächen des Anbieters erkennen.
Gegenseitiges Vertrauen ist die solide Basis einer jeder Partnerschaft.

Exkurs: Alternativen zu Aktien?

Warum es zurzeit kaum Alternativen zu Kapitalanlagen in Aktien gibt:
Es war einmal in den 80er Jahren:

- Zur Freude der Anleger gab es als festverzinsliche Wertpapiere Anleihen der Bundesrepublik Deutschland mit einem Zinssatz von 10 %.
- Anleihen der europäischen Nachbarländer, auch in guter Qualität, rentierten sogar noch höher.
- Also konnte man durch diese Kapitalanlage in 7 Jahren sein Vermögen mit kleinstem Risiko verdoppeln.
- Damals gab es in der Zeitschrift „Pardon“ ein Poster von Arthur Willis: „Zinsen sind der Sex des Geldes, mindestens sein Fortpflanzungstrieb.“ Daraus folgte: Geld ist sexy.

Heute hat die Null-Zins-Politik der Zentralbanken den Zins für erste Bonität unter null % gedrückt. Ein künstliches Niveau, das uns wohl noch lange erhalten bleibt. Dadurch kann der Staat sich billig auf Kosten seiner Bürger refinanzieren. Dies wirkt wie eine indirekte Steuererhöhung.

Für uns bedeutet dies: Die Geldanlage in Anleihen, selbst in höher verzinslichen Industrieanleihen oder in Fremdwährungsanleihen ist kein geeignetes Investment mehr. Der Ertrag steht in keinem Verhältnis zum Risiko.

Welche Alternativen haben wir dann in einem extremen Niedrigzinsumfeld? Gold oder andere Rohstoffe via börsennotierte Zertifikate kann man durchaus als Beimischung ins Depot nehmen. Gerade in Krisenzeiten wie jetzt ist Gold einer der Favoriten, wenn auch der Preis eher am oberen Ende liegt.

Da wir Vermögenswerte bevorzugen, kommen selbstverständlich auch Immobilienwerte in Frage, insbesondere wenn wir selbst keine Immobilie besitzen. Einige dieser Aktien sind liquide und über die Börse zu kaufen. Aber Vorsicht bei sogenannten geschlossenen Fonds. Es kann passieren, dass Sie den gesamten Geldeinsatz in einer Krise verlieren oder zumindest der Verkauf für viele Monate gesperrt ist.

Warum aber jetzt Aktien kaufen? Zu großes Risiko? Im Alter brauchen Sie doch ihr Vermögen! Ausgerechnet in der Corona-Krise soll ich noch anfangen, mein Erspartes in Aktien anzulegen? Jetzt haben sich die deutschen Aktien schon wieder 25 % von ihrem Jahrestief erholt!

Hier gilt der Spruch von **Hermann Josef Abs**, Ehrenvorsitzender der Deutschen Bank:

„Die Aktienkurse sind immer zu hoch, um zu kaufen, und immer zu tief, um zu verkaufen.“

DAX-Entwicklung

Die Anleger haben entschieden: Der Dax kletterte in einer starken V-Kurve wieder über 13.000 im November 2020.

Für Langfristanleger heißt das: auch in Crash-Situationen keine Angst haben, sondern die Chance nutzen und beherzt zugreifen. Unsere Prognose: DAX geht auf 20 000.

Bei ihrem letzten Interview - vier Tage vor ihrem Tod - antwortete Beate Sander auf die Frage:
Ihr Portfolio war immer auch modern aufgestellt. Zu welchen Zukunftsbranchen möchten Sie jetzt raten?

Die Zukunftsmusik spielt in der Hochtechnologie, bei den Chips und Halbleitern, den digitalen Finanzdienstleistern, dem Cloud-Computing, Dazu gehören der Medizin- und Biotechnologie-Sektor im Kampf um neue Wirk- und Impfstoffe mit dem Ziel, das Corona-Virus erfolgreich zu bekämpfen. Oberhand gewonnen haben in der Corona-Krise auch der Onlinehandel, der Wasserstofftrend, das wachsende Interesse an nachhaltigen Wertpapieranlagen.
Und nicht zu vergessen: das weite Feld der Künstlichen Intelligenz mit Robotik.

Was für ein Risikotyp bin ich?

In der Finanzwelt spricht man oft von „Anlegertypen“ oder „Risikotypen“. Was ist damit gemeint? Zuerst einmal sollte man Folgendes wissen: Mit Anlegertypen und Risikotypen ist im Prinzip das Gleiche gemeint. Vor allem bei Geldanlage- Beratungsgesprächen, zum Beispiel bei einer Hausbank, wird man hier in der Regel in eine bestimmte Anlegertyp- bzw. Risikotyp-Kategorie eingestuft (aufgrund dieses Anlegerprofils werden dann für den Anleger geeignete Finanzprodukte ausgesucht). Üblicherweise werden drei oder vier Typen unterschieden.

Die Finanzwelt unterscheidet gewöhnlich vier Anlegertypen

Typ1:
Wenig Risiko und viel Sicherheit (dadurch geringe Renditechancen)

Typ2:
Hohes Risiko für hohe Renditechancen und dadurch wenig Sicherheit

Typ3:
Risiko, Sicherheit und Renditechancen auf ausgeglichenem Niveau

Typ4:
Mischtyp aus Typ 2 und Typ 3 (ständiger Wechsel)

Niedriges Risiko

Wenig Risiko und viel Sicherheit (dadurch geringe Renditechancen)

Das ist der risikoscheue und konservative Anleger. Er will das Geldanlagerisiko möglichst gering halten. Ihm ist Sicherheit vor Verlusten sehr wichtig. Er verzichtet daher lieber auf höhere Gewinnchancen und erzielt folglich eine geringe Rendite mit seiner Geldanlage. Womöglich legt er den Großteil des gesparten Geldes auf einem Konto mit sicheren Zinsen an und kauft nur wenige Aktien an der Börse (wenn überhaupt).

Dieser Anlagetyp möchte oft möglichst wenig Zeit für seine Geldanlage investieren und verfolgt daher auch höchstens nebenbei die Börsenentwicklungen. Eventuell verlässt er sich bei Geldanlagegeschäften ganz auf einen Bankberater, um keine Zeit opfern zu müssen (und nimmt daher oft deutlich höhere Gebühren in Kauf).

Tagesgeld/Sparbuch, konservative/größere Aktien aus dem Inland (meist DAX-Aktien) und/oder Indexfonds (Aktien-ETFs), diverse risikoarme Fonds (Was sind Fonds?) und Anleihen (Was sind Anleihen?). Erklärung Seite 7.

Hohes Risiko

Hohes Risiko für hohe Renditechancen (dadurch wenig Sicherheit)

Das ist der risikofreudige und spekulative Anleger, ein waschechter Börsenzocker. Hohe Gewinnchancen sind ihm sehr wichtig, dafür nimmt er hohes Risiko und eine geringe Sicherheit bewusst in Kauf. Er investiert sehr gerne in riskante Finanzprodukte (aber oft gleichzeitig auch in weniger riskante Anlagen). Er handelt dabei gerne kurzfristig (häufiges Kaufen und Verkaufen von Wertpapieren), wodurch das Risiko deutlich steigt.

Investiert jede Woche viel Zeit in den Börsenhandel (verfolgt ständig Märkte und Unternehmen, lauert auf Chancen, handelt häufig).

Vor allem kleinere bzw. spekulative Aktien (zum Beispiel Goldexplorer-Aktien oder Pennystocks) und riskante Derivate (Hebelzertifikate, Optionsscheine, CFDs etc.). Bei hohem Risiko kann durchaus die Diversifikation kleiner ausfallen bzw. die Wetten auf Einzelaktien höher gewichtet sein.

Wachstumsorientiert

Risiko versus Ertrag auf angemessenem Niveau

Ein neutraler, ausgewogener und risikobewusster Anleger. Dieser Anlegertyp will Gewinne machen, aber mit einem überschaubaren Risiko. Er handelt auch lieber langfristig als kurzfristig und vermindert dadurch das Risiko (das kostet auch weniger Zeit als regelmäßige kurzfristige Anlagen).

Unterschiedlich, abhängig vom Anlagehorizont und der Wahl der Finanzprodukte (investiert aber meist mehr Zeit als Anlegertyp 1 und weniger Zeit als Typ 2)

Vorrangig große und mittelgroße Aktien (beispielsweise DAX, MDAX; oder auch mal Aktien aus dem Ausland), und/oder Aktien-ETFs, aber eventuell auch diverse Fonds und Zertifikate (Was sind Zertifikate?) mit einem überschaubaren Chance-Risiko-Verhältnis. Bei einem Depot könnte das Verhältnis von Geld und Anleihen zu den Aktien 40 : 60 lauten.

Trendige Anlage-Instrumente

Exchange Traded Funds (ETF) sind die Lieblinge vieler Anleger.
Wer heute ein Vermögen aufbauen und relativ geringe Gebühren zahlen will, der kann in ETFs investieren.
Sie folgen einer bestimmten Anlagestrategie, weil sie typischerweise die Wertentwicklung von Indizes (z.B. DAX) abbilden.
Bei diesem sogenannten passiven Investment haben Kapitalanleger die Möglichkeit, in einen Korb von Vermögensgegenständen zu investieren und müssen keine Einzelaktien kaufen. Das bedeutet: Sie können relativ bequem, günstig und breit gestreut in Aktien anlegen. ETFs gibt es auch für Rohstoffe, Anleihen, Credits, Worldaktienindizes, Währungen usw.
Wichtig für den Anleger ist, neben den günstigen Kosten, dass sie jederzeit verkauft werden können.
Die ETFs unterliegen selbstverständlich dem gleichen Kursrisiko wie die Vermögensteile, die in diesem Korb liegen.
Aber in der Regel gilt: Durch die oftmals breite Streuung im Investment-Korb sind die Ausschläge geringer als beim Direktinvestment. Aber die Gewinne sind dann zwangsläufig mäßiger.

Ein weiteres beliebtes Anlageinstrument sind offene Mischfonds.
Diese verteilen das Geld auf unterschiedliche Anlageklassen wie Aktien und Anleihen, um Risiken zu minimieren. Auch diese Anteile sind jederzeit wieder zu verkaufen.
Der Wert des Mischfonds folgt dem Wert der in ihm enthaltenen Anlagen, also beispielsweise der Aktien und Anleihen sowie der Zinsen und Dividenden, die dafür gezahlt werden. Aber auch hier haben Sie ein Marktrisiko, das aber durch die speziell, genau definierte Streuung abgemildert wird.

Wie bei allen Produkten müssen Ihnen Informationen zur Verfügung gestellt werden. Dies geschieht entweder durch Ihre Depotbank, oder direkt beim Verwalter des Fonds oder der Fondsgesellschaft oder Ihrem Finanzdienstleister. Sämtliche Kosten für die Transaktion müssen dem Anleger aufgezeigt werden.

Fazit

Ein breit gefächertes Investment sollte verschiedene Branchen berücksichtigen, über die wichtigsten Industrienationen verteilt werden, genügend Geld als „stille Reserve“ aufweisen, als Beimischung Goldzertifikate und wenige festverzinsliche Anleihen haben. Wichtig ist selbstverständlich auch die Risikoneigung des Kapitalanlegers, wie bereits im Dreieck der Kapitalanlage angesprochen und dargestellt. Auch bei dieser persönlichen Einschätzung gilt, so ehrlich wie möglich zu sich selbst zu sein. Bei der Auswahl von Aktien gilt unverändert, das Geschäftsmodell zu verstehen.

Deswegen plädieren wir für den Kauf von Aktien oder auch von DAX-Zertifikaten, wenn man zumindest einen Anlagehorizont von mehr als 5 Jahren hat.
Sie haben ein Handy eines koreanischen Herstellers. Sie sind zufrieden mit der Technik. Sie nutzen Softwareprogramme aus den USA genauso wie die bekannte Suchmaschine. Sie kaufen Lebensmittel einer bekannten Schweizer Marke. Sie fahren seit vielen Jahren eine deutsche Automarke. Wie sieht es mit den aktuellen Erträgen, mit den Dividenden dieser Firmen aus? Wie sind deren Zukunftsaussichten? – Behalten Sie immer im Hinterkopf: Die Börse handelt die Zukunft, sowohl der allgemeinen Wirtschaftsdaten als auch wie auch der Firmennachrichten!
Hat die Firma einen sogenannten inneren Wert? Buchwert? Wie ist das Verhältnis zum Preis? Wie sieht es mit dem Cash-Flow aus? Verdient die Firma am laufenden Geschäft?
Informieren Sie sich gründlich. Es lohnt!
Wenn Ihnen diese Arbeit weniger behagt, haben Sie immer noch die Möglichkeit, bei den großen Fondsgesellschaften Anteile zu erwerben. Anteile an nationalen Aktien, an Dividendenwerten oder auch an internationalen Aktien, an Indizes, usw. Suchen sie sich einen Berater, der zu Ihnen passt. Zu dem Sie Vertrauen entwickeln können. Dieser kann bei einer Bank sein, einer Versicherung, oder auch ein privater Vermögensverwalter. Auch da hilft die BaFin.

Oder fragen Sie einfach bei den Autoren des LSI-Arbeitskreises „Kapitalanlage“ nach. Gerne geben wir zusätzliche Hilfestellung und Tipps bei konkreten Fragen.
Diese Ausarbeitung ist eine Denkhilfe und gibt Anregungen im Bereich Geldanlagen. Sie hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist auch keine Beratung im Sinne des MiFID (2004/39/EG).

ETF (Exchange Traded Funds)
ETFs bilden Aktienlisten nach, sogenannte Indizes wie den Dax, S&P 500 oder den Weltaktienindex MSCI World. Mit einem ETF erzielt man genau so viel Rendite wie die breite Masse der Aktieninvestoren. ETFs sind so sicher wie aktiv verwaltete Fonds: das Geld wird wie Sondervermögen behandelt und ist bei Pleiten des ETF-Anbieters geschützt. Mit Indexfonds (ETFs) kann man langfristig mit Aktien Vermögen aufbauen.
Zertifikate sind derivative Wertpapiere, mit denen Investoren von der Entwicklung eines bestimmten Basiswertes profitieren können. Dieser Basiswert, auch "Underlying" genannt, kann eine **Aktie** sein, aber auch ein kompletter Index, Rohstoff oder ein anderes Finanzprodukt.
Als **Pennystock** bezeichnet man Aktien, deren Wert in der lokalen Währung unter Eins liegt. Im Euro-Raum sind dies also Aktien, die einen Wert unter 1 EUR besitzen. In den USA ist der Sprachgebrauch allerdings anders, denn dort gelten Aktien, die unter 5 USD notieren, als penny stock.
Bei **Anleihen** handelt es sich um nichts anderes als Schuldscheine von Staaten oder Unternehmen. Das bedeutet, dass Sie mit dem Kauf einer **Anleihe** dem Herausgeber (Emittent) dieses Wertpapiers Geld leihen.
Ein **Einzeltitel** ist ein bestimmtes Wertpapier – also zum Beispiel eine **Aktie** eines einzelnen Unternehmens, eine Bundesobligation oder eine Obligation eines einzelnen Unternehmens. Ein **Fonds** ist ein «Korb», in dem mehrere verschiedene Titel gesammelt sind.

Zitate

Nichts betäubt die Vernunft so sehr wie die Aussicht, ohne Anstrengungen viel Geld zu verdienen.
Warren Buffett, Milliardär und CEO von Berkshire Hathaway

Einer Straßenbahn und einer Aktie darf man nie nachlaufen. Nur Geduld: Die nächste kommt mit Sicherheit.
André Kostolany

Der dümmste Grund, eine Aktie zu kaufen, ist, weil sie steigt.
Warren Buffett

Wer viel Geld hat, kann spekulieren; wer wenig Geld hat, darf nicht spekulieren; wer kein Geld hat, muss spekulieren.
André Kostolany

Ökonomen haben 14 der letzten 3 Rezessionen erfolgreich vorhergesagt.
Börsenweisheit

Es ist möglich, Geld - und zwar beträchtliche Summen - an der Börse zu verdienen. Aber nicht durch Käufe und Verkäufe, die man aufs Geratewohl startet.
Die mächtigen Gewinne gehen dem intelligenten, sorgfältigen und geduldigen Investor zu.
J. Paul Getty

Analysten –
in Haussezeiten braucht man sie nicht und in Baissephasen sollte man sich von ihnen fernhalten.
Gottfried Heller

Wenn ein Unternehmen gut läuft, wird die Aktie letztendlich folgen.
Waren Buffett

An der Börse sind 2 mal 2 niemals 4, sondern 5 minus 1. Man muss nur die Nerven haben, das Minus 1 auszuhalten.
André Kostolany

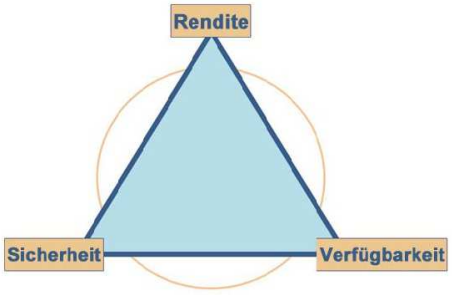
An der Börse wird nicht geklingelt, weder zum Einstieg noch zum Ausstieg.
Börsenweisheit

Drei Dinge treiben die Menschen zum Wahnsinn:
Die Liebe,
die Eifersucht und das Studium der Börsenkurse.
John M. Keynes.

Die Börse reagiert gerade mal zu zehn Prozent auf Fakten. Alles andere ist Psychologie.
André Kostolany

Gier frisst Hirn.
Börsenweisheit

Buy on the rumour, sell on the fact.
Englische Börsenweisheit



Das magische Dreieck der Geldanlage

Bekannte Zitate von Gordon Gekko im Film Wall Street

Wenn du einen Freund brauchst, kauf dir einen Hund.

Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Liquidität. Wenn du nicht genug hast, kannst du auch niemandem ans Bein pinkeln.

Wenn dir dein Feind überlegen ist, geh' ihm aus dem Weg!
Ist er zornig, reize ihn!
Und wenn er ebenbürtig ist, kämpfe!
Und falls nicht, teile mit ihm und fang von vorne an!

Der Arbeitskreis Kapitalanlage

Karl-Heinz Weinert
(LSI-AK-Leiter Kapitalanlage)

K.-H. Weinert, Investmentbanker, Vermögensverwalter.
Stationen: Deutsche Bank, US Brokerhaus, Private Vermögensverwaltung, Börsenhandel, Anlageberatung Institutionelle Kunden, Verwaltung für vermögende Privatkunden
Seit Juli 2020 Privatier

lsi@weinert-consulting.com

Mitglieder im AK Kapitalanlage
Dr. Wolfgang Allehoff
Hanspeter Gramespacher

Literaturquellen beim Hauptautor

Wenn Sie Interesse und Zeit haben, arbeiten Sie in diesem AK mit !

LSI